

Die russische Präsidentschaftswahl 2024

Was man wissen muss:

- Vom **15. bis zum 17.3.** fand **die dreitägige Wahl**¹ des russischen Präsidenten statt, für Putin insgesamt **die fünfte**. Putin wird von den Wahlbehörden als Sieger mit einem Ergebnis von **87,28%** (2018: 76,69%) und bei einer Wahlbeteiligung von **74,22%** (2018: 67,54%) ausgewiesen. Diese nicht mehr vorgesehene Wiederwahl wurde durch eine Verfassungsänderung von 2020 ermöglicht. Putins bisherige Amtszeit ist „genullt“ und er kann noch bis 2036, also noch zwei Amtsperioden, jeweils 6 Jahre lang im Amt bleiben².
- Im Vergleich zu den anderen Urnengängen seiner **25-jährigen Regierungszeit** ist das die am **stärksten manipulierte Abstimmung**: mit einem **ungewöhnlich hohen Endergebnis für Putin**, mit dem kürzesten Wahlzettel, nur no-names als „Gegenkandidaturen“, dem stärksten Einsatz von elektronischen Wahlsystemen und dem höchsten Repressionsniveau der jüngsten russischen Geschichte. Es herrscht de facto **Kriegszensur**, weite Teile der Medienlandschaft sind still oder im Exil, bekannte Oppositionsfiguren tot (Nemzow, Nawalny), in Haft (Kara-Mursa, Jaschin etc.) oder im Ausland (Khodorkowskij, Nawalnaja, Kasparow, Gudkows etc.).
- Mit Ausnahme von **einigen wenigen Vorfällen** in den Wahllokalen (Tintenwürfe, Brandstiftung, Molotow-Cocktails) ist die Abstimmung ohne größere Störungen verlaufen und wird daher vom Kreml als erfolgreich angesehen. Auch die **Intensivierung der ukrainischen Drohnenangriffe** sowie Versuche einer medienwirksamen Operation von russischen, der ukrainischen Armee angegliederten Freiwilligenverbänden haben nicht zu einer bedeutsamen Störung der Wahl geführt.

Worauf man politisch achten muss:

- Ob diese Wahl stattfindet, war noch im Jahr 2023 unklar: Eine Wahlverlegung wurde aufgrund der kriegsbedingten Turbulenzen in Regierungskreisen ernsthaft diskutiert. **Die Prigoschin-Revolte hat allerdings den Kreml dazu bewogen, die Wahl unbedingt fristgerecht durchführen zu wollen, um die aufkommenden Zweifel an der innenpolitischen Stabilität zu zerstreuen.** Die Präsidentialadministration unter Anton Waino sowie seinem innenpolitischen Beauftragten Sergei Kirijenko haben im Vorlauf zur Wahl wiederholt durchblicken lassen, dass sie vor allem an einer hohen Wahlbeteiligung und nicht so sehr am Endergebnis von Putin interessiert sind. Die in der Wahlstatistik sichtbare Mobilisierung von stimmberechtigten Staatsbediensteten sowie der Einsatz der leicht manipulierbaren elektronischen Wahlsoftware haben die Wahlbeteiligung auf einen Rekordwert von 75% steigen lassen. **Die eigentliche Botschaft dieser Abstimmung ist daher: Russland stünde nicht nur passiv, sondern aus tiefer Überzeugung hinter dem Kurs von Wladimir Putin inklusive seiner Kriegsführung gegen die Ukraine.**

¹ Mehrtägige Wahlen wurden als Pandemiebekämpfungsmaßnahme, um Menschenmengen zu reduzieren eingeführt und nun aufgrund ihrer Nützlichkeit beibehalten – in den Nächten zwischen den Wahltagen sind physische Manipulation der Wahlurnen in den Wahllokalen sehr viel leichter zu bewerkstelligen.

- Aber auch das **präzedenzlose Wahlergebnis** von 87,28% zeigt eine Veränderung im politischen Denken des Regimes (*im Vergleich zu 2008: 52,94%, 2004: 71,31%, 2012: 63,60%, 2018: 76,69 %*). **Die bisher für Wladimir Putin typische Koketterie mit einem scheinpluralistischen, aber von der Realität nicht ganz losgelösten Wahlsystem scheint überwunden.** Die Daseinsberechtigung der formellen loyalen Opposition steht aufgrund der katastrophalen einseitigen Ergebnisse in Frage. Die regionalen Zwischenergebnisse aus Moskau, die ebenfalls nah bei 90% der Stimmen Putin zurechnen, sind derart unglaubwürdig und unrealistisch, dass es sich um **einen bewussten Affront gegenüber der Hauptstadtbevölkerung** handelt.
- Das manipulierte Moskauer Wahlergebnis ist vor allem vor dem Hintergrund des zuletzt **immer wieder zum Vorschein gekommenen Protestpotentials** zu sehen. Die erfolgreiche Unterschriftenkampagne des sonst unbedeutenden Antikriegskandidaten Nadeschdin sowie die zahlenstarken Trauerschlangen zum Grab Nawalnys sind hierfür genauso Beispiele wie die erfolgreiche Protestaktion „*Mittagsstunde gegen Putin*“. **Schätzungsweise können 10 bis 15% der Bevölkerung (15 bis 20 Mio.) anhand von Umfragen und der entsprechenden Exilmediennutzung zu Kriegs- und Regimegegnern gezählt werden.** Da vor allem die städtische Bevölkerung in der Tendenz jünger sowie putinkritischer eingestellt ist, sollen diese frappierenden Wahlergebnisse einschüchternd wirken, selbst die bisher geduldete Sichtbarkeit für Dissens im System beseitigen.
- Die Idee hinter der **Aktion „Mittagsstunde gegen Putin“** wurde vom Petersburger Abgeordneten Maksim Resnik erfunden und von Nawalny aus dem Gefängnis unterstützt. Die Übernahme der Idee durch Julia Nawalnaya nach dem Tod ihres Mannes hat die bisweilen lähmende Strategiedebatte der russischen Opposition über den richtigen Umgang mit der Wahl (vom Wahlboykott bis zur Zerstörung der Wahlzettel sowie Stimmabgabe für jeden, der nicht Putin heißt) faktisch beendet. **Es handelte sich bei der Aktion um einen koordinierten Aufruf, am dritten Tag der Wahlen – Sonntag, dem 17.03. – pünktlich um 12:00 Uhr zu den Wahllokalen zu kommen, um dort legal zu wählen.** Dabei werden keine Gesetze gebrochen, es würde sich lediglich um Warteschlangen von wahlwilligen Bürger:innen handeln und nicht um eine Demonstration oder Kundgebung. Die Idee hat viele dissidentische Russinnen motiviert, nicht zuhause zu bleiben, sondern aktiv und sichtbar ihre Ablehnung durch diese letzte legal verbleibende Möglichkeit zu zeigen.
- Die Aktion hat **erfolgreich im In- wie Ausland** stattgefunden, vor allem die Schlange in Berlin entwickelte sich zum globalen Hauptschauplatz der „*Mittagsstunde*“. Die Menschen standen vom Eingang zur russischen Botschaft in Unter den Linden, über die Glinka- und Behrentstraße, die Wilhelmstraße hinunter und in die Voßstraße hinein. Nach mehr als 7 Stunden nach Bildung der Schlange schloss die Botschaft ihre Türen und damit die immer noch Wartenden vor der Wahl aus. Durch die stundenlange Mitbewesenheit von Julia Nawalnaya, Mikhail Khodorkowsky, der Mutter vom inhaftierten Oppositionellen Wladimir Kara-Mursa, den berühmten Kunstschaffenden, wie dem Rapper Ligo und Galeristen Marat Gelman, sowie öffentlichen Intellektuellen wie Jekaterina Shulman entwickelte sich die Aktion **zur größten bisherigen öffentlichen Quasi-Kundgebung der Kriegs- und Regimegegner mit einem weltweiten Medieneffekt.**
- Die Aktion hat **Solidarität gegenüber den dissidentischen Wählenden** in Russland gezeigt, die **russische Opposition nach dem Tod von Nawalny konsolidiert und bestärkt.** Gleichwohl wird die **Deutungshoheit über den großen Zulauf von der russischen Regierung beansprucht.** Das russische Außenministerium spricht als

² Er ist jetzt 71, 2030 wäre er 77, 2036 83 Jahre alt.

Grund für den Auflauf bereits von Auswirkungen der Schließung der anderen vier russischen Konsulate, aber auch von „phänomenaler Beteiligung der patriotischen Bürger:innen“ in Berlin. **Es werden nun zwei nicht widerlegbare Narrative zur Erklärung der Menschenmengen entstehen.**

- **Mit dieser „Wahl“ scheint ein neues Kapitel der politischen Geschichte Russlands zu beginnen.** Putin wirkt wie befreit, nennt in seiner Wahlsieg-Pressekonferenz zum ersten Mal öffentlich den Namen von Nawalny, erachtet die Versammlung der Gesellschaft hinter ihm nach zwei Jahren Kriegsführung als abgeschlossen. Unpopuläre Maßnahmen, wie eine großangelegte Steuerreform zur Finanzierung des Krieges sowie eine mögliche weitere Teilmobilisierung zur Entlassung der Frontkämpfer nach Hause, sind zu erwarten. Der Kreml steht aber weiterhin vor einem **wirtschaftspolitischen Trilemma**: Er will (1) die Alltagsnormalität der meisten Bürger:innen und Verbraucher:innen durch Währungs- und Preisinterventionen aufrechterhalten, (2) die makroökonomische Stabilität wahren sowie (3) den drastisch gestiegenen Sicherheitsetat bedienen³. **Die Spielräume für diesen Balanceakt sind kurz- und mittelfristig und unter der Annahme stabiler Ölpreise und anhaltender, durch Militäraufträge gestützten Konjunktur vorhanden.**
- **Gleichzeitig zeigen die letzten zwei Jahre, dass alle innenpolitisch bedeutsamen Ereignisse sowohl für die Öffentlichkeit wie für den Kreml überraschend aufkamen** – die Prigoschin-Meuterei, die antisemitischen Proteste in Dagestan, die gegenwärtigen Unruhen in Baschkortostan, die Protestdynamiken um Nadeschdin und Nawalny, die Lebensmittelpreiskrisen bei Eiern und Hühnerfleisch, die drohende Benzinverteuerung durch ukrainische Raffinerie-Angriffe sowie die Dieselnknappheit in der Erntesaison 2023. Der islamistische Anschlag auf eine Moskauer Konzerthalle ist nur ein weiterer Beleg für die gesunkene Planungssicherheit der russischen Führung.
- Der Kreml wird weiterhin viel kurzfristige und aufmerksamkeitsintensive Handsteuerung an den Tag legen müssen, um solche Krisen zu managen und steht daher nicht unmittelbar an der Schwelle zu einer neuen strategischen Offensive gegen die Ukraine oder an einer anderen „Front“. **Zu erwarten ist, dass kostengünstige, asymmetrische und destabilisierende Instrumente das russische Mittel der Wahl bleiben werden, mindestens bis zum Ausgang der amerikanischen Präsidentschaftswahl.**

³ 6-8% BIP je nach Methodologie